

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 4: Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen

Artikel: Wie betreibt das EKUD HIV-Prävention? : das Konzept zum Thema

Autor: Sulser, Christian / Finschi, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Konzept zum Thema

Wie betreibt das EKUD HIV-Prävention?

Die Aids-Prävention an den Bündner Schulen läuft nach einem 1987 von der Regierung genehmigten Aufklärungs- und Informationskonzept. Dieses Konzept garantiert, dass allen Schülerinnen und Schülern ab dem 12. Altersjahr die notwendigen Informationen über Aids vermittelt werden.

Ziele

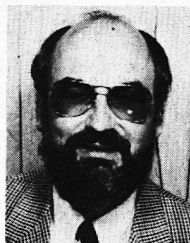
Mit der Aids-Prävention an den Schulen soll erreicht werden, dass unter den Jugendlichen keine Neuansteckungen mehr vorkommen. Gleichzeitig gilt es zu verhindern, dass in Zukunft HIV-infizierte und aidskranke Kinder aufgrund mangelnder Information und irrationaler Ängste von ihrer Umwelt in die soziale Isolation getrieben werden.

Grundinformationen für alle

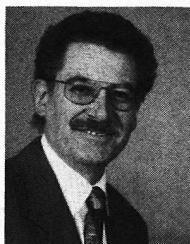
In einer ersten Aufklärungsphase (1987–1991) wurden die Jugendlichen direkt von den Schulärztinnen und Schulärzten informiert. Diese arbeiteten eng mit den Schulbehörden, Lehrkräften und Eltern zusammen.

Seit 1992 sind die Lehrkräfte der Real- und Sekundarschulen für die Aids-Prävention in ihren Klassen selber verantwortlich. Die Grundlagen für diese Aufgabe haben sie sich in den Jahren 1990 und 1991 im Rahmen der kantonalen Lehrerfortbildung angeeignet. Selbstverständlich können die Lehrerinnen und Lehrer auch weiterhin auf die Mithilfe der Schulärztinnen und Schulärzte sowie auf die Angebote anderer Dienste (Aids-Hilfe GR, Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung GR, etc.) zurückgreifen.

Kontaktadressen beim EKUD



*Aids-Prävention (allgemein)
Christian Sulser, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle,
Quaderstrasse 17,
7000 Chur
(Tel. 081/21 27 13)*



*Aids-Prävention (im Zusammenhang mit der Lehrerfortbildung)
Hans Finschi, Beauftragter für Lehrerfortbildungsfragen,
Quaderstrasse 17,
7000 Chur
(Tel. 081/21 27 35)*

Aids-Prävention in den Lehrplänen

In den neuen Real- und Sekundarschullehrplänen wird die Aids-Prävention unter «Gesundheitserziehung» aufgeführt. Die einzelnen Themen der «Gesundheitserziehung» werden nicht im Rahmen eines eigenen Faches behandelt, sondern in den verschiedensten Pflichtfächern angemessen berücksichtigt. Durch diese Vernetzung soll erreicht werden, dass die jungen Menschen mit den biologischen und medizinischen Grundinformationen über Aids konfrontiert, gleichzeitig aber auch – im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung – zur Selbstbestimmung und zur Selbstverantwortung hingeführt werden.

Hilfen für die Lehrkräfte

1989 wurden die Schulen mit einem Grundstock von Informationsmaterial ausgerüstet. 1992 konnten die einzelnen Lehrkräfte ganze Klassensätze des Comic-Buches «Jo» gratis beziehen. Ebenfalls gratis an alle Kindergärtnerinnen und an alle Schulhäuser abgegeben wurde die Broschüre «HIV-infizierte und aidskranke Kinder in Krippe, Hort, Kindergarten und Schule».

Ferner steht den Lehrkräften bei der Aids-Hilfe GR eine umfangreiche Dokumentation mit den neuesten Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Ein Teil dieser Dokumentation liegt auch beim kantonalen Lehrmittelverlag zur Einsicht auf.

Evaluation der Aids-Prävention

Bereits 1988, also noch während der Einführungsphase, wurden von den einzelnen Schulen Stellungnahmen eingeholt und in die weitere Planung eingebaut.

Anfang dieses Jahres erhielten die Real- und Sekundarschulen im Rahmen einer von Paul Lareida (im Auftrag der Pädagogischen Arbeitsstelle) durchgeführten Befragung erneut Gelegenheit, ihre Anliegen zu formulieren. Das Ergebnis dieser Umfrage bringt u.a. den Wunsch nach einer permanenten Orientierung über Neuerscheinungen zum Ausdruck. Begrüsst wird auch das Erstellen konkreter Unterrichtsreihen.

Selbstverständlich werden alle Resultate der Umfrage in die weitere Planung der Aids-Prävention in den Schulen einfließen.